

Ein Großteil der heutigen Passauer hat beste Erinnerungen an das Säuglingsheim. Für viele ist es das Haus, in dem sie das Licht der Welt erblickt haben. Es gibt Familien, bei denen von der Oma bis zum Enkel alle hier geboren wurden. Damit ist es seit 1991 vorbei. Da zog das Kinderkrankenhaus um ins Klinikum. Im alten Gebäude fand die Europabücherei eine Heimstatt, die sich dort bis heute großen Zuspruchs erfreut.

Die Deutschordensschwwestern haben eine fast das ganze 20. Jahrhundert währende Tradition begründet. 1918 kamen die ersten von ihnen nach Passau. Sie kümmerten sich damals vor allem um die kranken, unterernährten und pflegebedürftigen Säuglinge und Kleinkinder. Die allgemeine Not schrie freilich bald nach einem Haus, in dem die Kinder untergebracht werden konnten zur besseren Pflege.

Im Stadtarchiv findet sich ein Tagebucheintrag einer Ordensschwester aus der damaligen Zeit. Sie schrieb u.a.: „Heute besuchte ich eine Frau mit einem Neugeborenen in einer ganz elenden nassen Wohnung. Die Frau war glücklich über die Kinderwäsche, die ich ihr bringen durfte. Sie erzählte mir dann, sie habe noch nie in einem Bett entbunden. Vier Kinder hatte sie schon und alle in einem Stall auf einer Lage Stroh zur Welt gebracht. Ihr Mann ist Korbflechter.“

Die Stadt stellte das ausgediente Seuchenhaus neben dem Krankenhaus in der Heiliggeistgasse als Domizil für ein Säuglingsheim zur Verfügung. Es war ein quadratisch gebautes Häuschen im Stil alter Landkrankenhäuser mit blau gestrichenen Zimmern, alten Kachelöfen und Bretterböden. Die vier Schwestern der Gemeinschaft bauten 1922 das alte Haus in entbehrungsreicher Pionierarbeit um und machten es zu einem Säuglings-Wöchnerinnenheim. Das Geld dazu erbettelten sie sich in Passau und in der Region. Der damalige Domprobst Dr. von Pichler kommentierte: „Wenn durch das Heim nur eine Mutter davor bewahrt wird, ihr Kind nicht zur Welt zu bringen, hat es seinen Zweck erfüllt.“

Im April 1923 konnte das Haus bezogen werden, schon nach wenigen Wochen waren 18 Kinder stationär untergebracht. Dr. Josef Bartschmidt wurde ärztlicher Leiter. 1925 wurde an das kleine Haus ein um das Dreifache größeres Gebäude angebaut. 1927 konnte hierin auch eine Schule für Kleinkinder- und Säuglingspflegerinnen begründet werden. Sie nannte sich später „Fachschule für Kinderkrankenpflege“.

Im Jahr 1949 ging das Haus, das bis dahin dem Verein für Kleinkinder- und Tuberkulosefürsorge gehörte, in den Besitz des Dritten Ordens über. 1953 erfolgte ein weiterer Erweiterungsbau und 1964 die Errichtung eines Personalbaus im ehemaligen Krankenhausgarten, sowie ein Pavillon für die Schwesternschule. Kinder aus dem gesamten Bayerischen Wald, aus Plattling, Landau, Pfarrkirchen und sogar aus Oberösterreich wurden behandelt.

Bis zum Bau der neuen „Kinderklinik Dritter Orden“, der 1991 in nächster Nähe zum Klinikum realisiert werden konnte, haben die Dritt-Ordens-Schwwestern in Passau über 40 000 Frauen stationär betreut und behandelt. Sie haben als Hebammen Geburtshilfe geleistet. Über 63 000 Kinder wurden stationär behandelt. 1956 war die Zahl der stationierten Schwestern auf 25 angewachsen. 600 bis 700 Kinder kamen damals jährlich im Säuglingsheim zur Welt.